



**Antworten der
Christlich Demokratischen Union Deutschlands (CDU)
auf die Fragen
der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen
e. V.**

1. Das bürgerschaftliche Engagement hat sich in der vergangenen Legislatur weiter entfaltet, was war für Sie besonders bedeutsam?

Antwort

Bürgerschaftliches, freiwilliges und ehrenamtliches Engagement sind unverzichtbar für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Ohne das freiwillige Engagement von Bürgerinnen und Bürgern in karitativen und kirchlichen Einrichtungen, bei der Feuerwehr, der Jugendarbeit, den Rettungsdiensten, in Sportvereinen, Nichtregierungsorganisationen, Zukunftswerkstätten oder Selbsthilfegruppen kämen viele Bereiche des gesellschaftlichen Lebens zum Stillstand. Ohne ehrenamtliches Engagement würde unsere Gesellschaft verarmen. Die vielfältigen Formen bürgerschaftlichen Engagements gehören zu den unverzichtbaren Elementen einer lebendigen Demokratie.

Wie keine andere Partei hat die Union in Deutschland das Ehrenamt gefördert. Auf Initiative der CDU hat bürgerschaftliches Engagement in der vergangenen Legislaturperiode einen höheren Stellenwert im Steuerrecht erhalten. Von den neuen Regelungen profitieren alle Ebenen im Verein – vom Vorstand bis zum Platzwart. Ein großartiger Erfolg ist die neue steuerfreie Aufwandspauschale von 500 Euro für alle Verantwortungsträger in Vereinen. Der Übungsleiterfreibetrag wurde erhöht und ist auch dann steuerlich absetzbar, wenn er in einem in einem anderen Land der Europäischen Union gezahlt wurde. Durch die Anhebung des Spendenabzugs für förderungswürdige Zwecke erfuhr die Finanzkraft der Vereine eine nachhaltige Stärkung. Schließlich wurde ein praxisnahes Gemeinnützigkeitsrecht geschaffen.

Zudem wurden bürokratische Hürden beseitigt, der Unfallversicherungsschutz für Engagierte deutlich erweitert und Haftungserleichterungen durchgesetzt. Besser abgesichert sind damit alle am Gemeinwohl orientierte Aufgaben bei den freiwilligen Feuerwehren, in Jugend-, Senioren- und Wohlfahrtsverbänden, in Freiwilligenagenturen, in der Hospizbewegung, in den Selbsthilfegruppen oder Nachbarschaftsinitiativen sowie in einer Vielzahl nationaler und

internationaler Organisationen bis hin zu den Ehrenamtlichen, die in Krisengebieten tätig sind.

2. Wo sehen Sie für eine Weiterentwicklung den größten Handlungsbedarf bezogen auf

a) gesellschaftliche Entwicklungen, die bürgerschaftliches Engagement erforderlich machen?

b) Personengruppen, die bisher an der Mitgestaltung und Mitverantwortung des gesellschaftlichen Lebens weniger beteiligt waren?

c) Strategieplanungen und engagementfördernde Infrastrukturen?

Antwort

Die Union gibt in ihrem Regierungsprogramm 2009-2013 „Wir haben die Kraft – Gemeinsam für unser Land“ ein deutliches Bekenntnis zum ehrenamtlichen Engagement ab. Der Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements ist eines von sechs Zukunftsprojekten gewidmet, die wir besonders fördern wollen.

Wir messen den christlichen Kirchen eine große Bedeutung für das geistige Klima und das menschliche Miteinander in Deutschland zu. Kirchen und Religionsgemeinschaften vermitteln Werte, die einen positiven Einfluss auf unsere Gesellschaft ausüben. Mit ihrem Engagement sind sie Teil unseres Landes und leisten mit vielfältigen Verbänden vor allem auf dem Feld der sozialen Dienste, in der Pflege, im Gesundheitswesen und im Bildungsbereich eine, hervorragende Arbeit. Der hohe Anteil der ehrenamtlichen Kräfte bei Feuerwehr, Rettungsdiensten, Hilfsorganisationen und Technischem Hilfswerk stellt ein außergewöhnlich hohes Maß bürgerschaftlicher Mitwirkung dar. Er sichert ein flexibles System effizienter Gefahrenabwehr und Hilfeleistung, das zudem für den Bürger außerordentlich günstig ist. Diejenigen, die sich aufopfernd und unentgeltlich rund um die Uhr für die Sicherheit ihrer Mitmenschen einsetzen, müssen deshalb dauerhaft unterstützt werden. Sie sind Vorbilder in unserer Gesell-

schaft. Schon jetzt engagieren sich Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund bei Feuerwehr und Hilfsorganisationen; mit Blick auf eine immer älter werdende Gesellschaft werden sie mehr denn je gebraucht. Wir wollen daher alles dafür tun, diese Dienste attraktiv zu gestalten und die Angehörigen dieser Dienste dauerhaft zu unterstützen. Wir treten deshalb dafür, die Investition in Ausstattung, Aus- und Fortbildung der Angehörigen der Feuerwehren, Hilfsorganisationen und Rettungsdienste deutlich auszubauen.

CDU und CSU unterstützen das große Engagement und den fruchtbaren Wettbewerb der Ideen und Initiativen in der Hilfe für Mitmenschen in unserem Land. Die Arbeit der Wohlfahrtsverbände und privaten Organisationen sowie der vielfältigen Selbsthilfegruppen sind für eine menschliche Gesellschaft unverzichtbar.

Wir wissen, dass neben der staatlichen Verantwortung bürgerschaftliches Engagement für ein kulturelles Leben unersetzlich ist, an dem alle teilhaben können. Wir wollen den vielfältigen ehrenamtlichen Einsatz für kulturelle Angebote und Entfaltungsmöglichkeiten — von der Musik bis zum darstellenden Spiel, von der Suche nach neuen Ausdrucksformen bis zur Brauchtumspflege — nachdrücklich unterstützen.

Gemeinsinn ist keine Frage des Alters, des Geschlechts oder der Nationalität. Jeder, ob jung oder alt, erwerbstätig oder arbeitslos, hat Fähigkeiten, die das Gemeinwesen bereichern. Die CDU hält an ihrem Leitbild der aktiven Bürgergesellschaft fest. Deshalb wird sich die Union auch weiterhin für die Stärkung aller Ausdrucks- und Organisationsformen des bürgerschaftlichen Engagements (Vereine, Verbände, Freiwilligendienste, Freiwilligenagenturen, (Bürger-)Stiftungen) und die Weiterentwicklung des Gemeinnützigkeitsrechts einsetzen.

3. Welche konkreten Maßnahmen und Programmen planen Sie in diesen Bereichen? Und welche Bedeutung messen Sie dabei den lokalen Freiwilligenagenturen/Freiwilligenzentren als Entwicklungsagenturen, ihren Landesarbeitsgemeinschaften und der Bagfa bei?

Antwort

Für die Union hat das bürgerschaftliche Engagement Tradition und Zukunft. Die Unterstützung von Vereinen und die Förderung des Ehrenamts gehört zu den fundamentalen Anliegen christlich demokratischer Politik.

- Die Union wird für mehr Anerkennung für das Ehrenamt sorgen und ehrenamtlich Engagierte von Bürokratie entlasten.
- Darüber hinaus dringen wir auf die Anerkennung von ehrenamtlicher Arbeit und geleisteten Freiwilligen-Jahren in den Berufsbiografien.
- Die Union will die Ehrenamtskultur weiter festigen. Deshalb werden wir uns dafür einsetzen, dass ehrenamtlich Tätige für ihre engagierte Arbeit stärker gewürdigt werden. Die Ehrenamtscard bildet dabei ein zentrales Element und soll weiterentwickelt werden.
- Dienstleistungen zur organisatorischen Unterstützung von Jugendfreiwilligendiensten, die für einzelne Vereine in deren Dachverbänden erbacht werden, sind bisher umsatzsteuerpflichtig. Das werden wir ändern und Ungleichbehandlungen der Sportvereine im Kinder- und Jugendhilferecht beseitigen.
- Für ehrenamtlich geführte Vereine mit gelegentlichem Schankbetrieb sollen Form- und Meldevorschriften im Steuerrecht weiter vereinfacht werden.
- Freiwilligenagenturen erleben in Deutschland seit einigen Jahren Konjunktur. Als Vermittler für bürgerschaftliches Engagement bilden Sie eine wichtige Schnittstelle zwischen denjenigen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen auf der einen Seite und den Anbietern von Engagement auf der anderen Seite. Dabei spielen die Bundes- und Landesarbeitsgemeinschaften, als starke Vertreter der Interessen der Freiwilligen, für die Gründung von Freiwilligenagenturen und deren Qualitäts- und

Projektentwicklung eine zentrale Rolle für die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements vor Ort.

4. Wie kann nach Ihren Vorstellungen sichergestellt werden, dass diese Engagement fördernde Infrastruktureinrichtungen ihre Aufgaben verlässlich wahrnehmen und gleichzeitig die von Ihnen ausgehenden kreativen Impulse gestärkt werden können?

Antwort

Die CDU will auch in der nächsten Legislaturperiode die Arbeit und Projekte von Freiwilligenagenturen unterstützen. Insbesondere müssen all diejenigen, die sich unentgeltlich für ihre Mitmenschen einsetzen, dauerhaft unterstützt werden. Sie sind Vorbilder in unserer Gesellschaft. Daher muss das Ehrenamt durch eine Imageverbesserung und die Entlastung der freiwillig tätigen Bürger und Organisationen von Bürokratie gefördert werden.

5. Wird Ihre Partei dazu in der nächsten Legislaturperiode ein Finanzierungsmodell für Infrastrukturförderung vorlagen? Wenn ja, wie und in welcher Form soll es umgesetzt werden?

Antwort

Zur Sicherung bundespolitischer Programme unterstützt die CDU alle sinnvollen Maßnahmen für die Entwicklung nachhaltiger Finanzierungsmodelle und die Suche nach geeigneten Lösungsmöglichkeiten für die finanzielle Stabilisierung von bürgerschaftlichem Engagement.

6. Wie kann nach Ihren Vorstellungen sichergestellt werden, dass ein ausreichender Spielraum für den „Eigensinn“ und selbstständige Gestaltungsmög-

lichkeiten des bürgerschaftlichen Engagements auch bei bundes- oder landespolitischen Programmen und Förderungen gegeben ist?

Antwort

Die Projekte des Bundes für bürgerschaftliches Engagement sollen aktivierenden Charakter besitzen. Vor dem Hintergrund der sich ständig verändernden gesellschaftlichen Entwicklungen sollen sie dazu ermutigen, neue Ideen zu erproben und Menschen zu freiwilligem sozialem Engagement mobilisieren.

7. Inwieweit unterstützen Sie die Forderung der bagfa, den Förderzeitraum für Engagement fördernde Infrastruktureinrichtungen auf 5 Jahre zu verlängern?

Antwort

Die Union ist der Auffassung, dass öffentliche Zuwendungen für bürgerschaftliches Engagement grundsätzlich seinen vielfältigen Formen und Erforderlichkeiten einerseits und Gesichtspunkten der Wirtschaftlichkeit andererseits gerecht werden müssen. Wir werden daher in der kommenden Legislaturperiode prüfen, inwieweit die Finanzierungskompetenzen bei der Förderung von Infrastrukturvorhaben auf dem Gebiet des bürgerschaftlichen Engagements neu ausgelotet und bestimmt werden können.

8. Worin liegt für Sie der Unterschied zwischen bürgerschaftlichem Engagement und Freiwilligendiensten?

Antwort

Bürgerschaftliches Engagement ist das freiwillige, nicht auf finanzielle Vorteile gerichtete und das Gemeinwohl fördernde Engagement von Bürgern zur Erreichung gemeinsamer Ziele. Ehrenamtlich tätig sind Personen, die Ämter innehaben, in die sie i.d.R. gewählt wurden oder die über einen längeren Zeitraum hinweg kontinuierlich Aufgaben als Mitglieder von Vereinen, Verbänden, Parteien oder Kirchen freiwillig und unentgeltlich wahrnehmen. Im Ge-

gensatz zum hoheitlichen Handeln der Verwaltung oder des Staates übernehmen hier Bürger eigenverantwortlich etwas in die Hand.

Demgegenüber stellen die Freiwilligendienste eine besondere gesetzlich geregelte Form des bürgerschaftlichen Engagements dar. Im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) verpflichten sich die Menschen dazu, in Vollzeit oder Teilzeit (einer beruflichen Beschäftigung vergleichbar) ohne Arbeitslohn im Rahmen eines konkreten, gemeinwohlorientierten Projektes mitzuarbeiten. Die oberste Altersgrenze liegt bei 27 Jahren. Die Jugendlichen gehen mit den Trägern ein ordentliches Vertragsverhältnis von mindestens drei und höchstens 24 Monate ein. Der Versicherungsschutz ist gewährleistet. Das Freiwillige Soziale Jahr hat sich mittlerweile zu einem anerkannten Bildungsjahr entwickelt.

9. Welchen Weg sehen Sie für eine dauerhafte Etablierung der Freiwilligendienste aller Generationen und welche Aufgaben sollten Ihrer Auffassung nach lokale Freiwilligenagenturen bzw. die lagfas und die bagfa übernehmen?

Antwort

Menschen aller Altersgruppen suchen Formen von intensivem und dabei zeitlich begrenztem Engagement. Verstärkt fragen auch Personen nach Freiwilligendiensten, die 27 Jahre und älter sind, oder Personen, für die ein Freiwilliges Soziales Jahr beziehungsweise Freiwilliges Ökologisches Jahr oder eine andere Form der Freiwilligendienste nicht mehr in Frage kommt. Daher wurde 2005 das bundesweite Modellprogramm „Generationsübergreifende Freiwilligendienste“ errichtet. Es wurde am 1.1.2009 durch das Programm „Freiwilligendienste aller Generationen“ ersetzt. Wir werden uns für die Weiterentwicklung dieser neuen Engagementform für Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Ländern, den kommunalen Spitzenverbänden und den Wohlfahrtsverbänden einsetzen.

10. Wie kann Ihrer Meinung nach sichergestellt werden, dass bürgerschaftliches Engagement nicht zunehmend Ersatz für defizitäre Sozialstrukturen oder für nicht vorhandenes Personal wird?

Antwort

Um die Grenze zur Erwerbsarbeit aufrecht zu erhalten, verzichtet die CDU auf die Schaffung monetärer Anreize für ehrenamtlich Tätige. Uns geht es beim bürgerschaftlichen Engagement darum, eine Kultur des Ermöglichens auszubauen und ihren Bestand zu sichern.

11. Es gibt eine erfreuliche Anzahl von Kooperationen zwischen lokalen Freiwilligenagenturen und Unternehmen, die der Entwicklung und dem Ausbau des zivilgesellschaftlichen Engagements dienen. Welche Möglichkeiten sehen Sie für eine Verstärkung und Ausweitung solcher Kooperationen?

Antwort

Seit einigen Jahren erhält die Idee, wirtschaftlichen Erfolg mit einem intakten Gemeinwesen und dem sozialen Zusammenhalt einer Gesellschaft miteinander zu verbinden. Einer Umfrage zufolge gaben rund 70 Prozent von 1000 Führungskräften an, dass sie im Rahmen ihrer Geschäftspolitik planten, längerfristige Partnerschaften mit gemeinnützigen Organisationen einzugehen und nach Wegen suchten, wie Spenden, Kompetenzen und Fähigkeiten der Firmenmitarbeiter, Infrastruktur und Logistik des Unternehmens wirkungsvoll eingesetzt werden können. Die unionsgeführte Bundesregierung hat im Jahre 2007 beschlossen, gemeinsam mit Spitzenvertretern der Wirtschaft eine neue Plattform für Zivilgesellschaft in der Wirtschaft zu gründen. Künftig sollen die Aktivitäten bürgerschaftlichen Engagements der Unternehmen systematisch erfasst, analysiert und die Zusammenarbeit mit Zentren für Corporate Citizenship gestärkt werden.

12. In den letzten Jahren waren einige Freiwilligenagenturen an Projekten zur gesellschaftlichen Integration von Migrantinnen und Migranten beteiligt. Welche Rolle sollten Ihrer Meinung nach die lokalen Freiwilligenagenturen spielen, um die Teilhabe von Migrantinnen und Migranten am bürgerschaftlichen Engagement insgesamt selbstverständlicher und vielfältiger zu machen?

Antwort

Das ehrenamtliche Engagement und der bürgerschaftliche Einsatz von Menschen mit Migrationshintergrund bereichern bereits heute unsere Gesellschaft. Mit Blick auf den demografischen Wandel werden sie mehr denn je gebraucht. Darüber hinaus bietet die Mitarbeit von Menschen mit Migrationshintergrund besondere Chancen zur Integration. Das wollen wir nutzen und fördern. Wir wollen daher alles dafür tun, die Arbeit von Menschen mit Migrationshintergrund attraktiv zu gestalten und die ehrenamtlich Tätigen Migrantinnen und Migranten dauerhaft unterstützen.